

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 97 (2006)
Heft: 22

Artikel: Informative Stromrechnung für Haushaltskunden : ein Modellversuch
Autor: Dünnhoff, Elke
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informative Stromrechnung für Haushaltskunden – ein Modellversuch

Das ifeu-Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg führt gemeinsam mit den Stadtwerken Heidelberg einen Modellversuch zu «informativen Stromrechnungen» durch. Ein Teil der Haushaltsstromkunden erhält dazu eine ergänzte Stromrechnung mit Vergleichswerten und Handlungsvorschlägen zum effizienten Umgang mit Strom.

■ Elke Dünnhoff

Informationen nicht ausreichend

Einmal im Jahr bringt der Postbote den Stromkunden der Energieversorgungsunternehmen eine Rechnung ins Haus. Erfahrungen zeigen, dass diese Abrechnungen für viele Haushalte wenig verständlich sind. In einer Umfrage zur Kundenzufriedenheit im Privatkundensektor 2005 belegten die Stromversorger von allen untersuchten Branchen den vorletzten Platz, wobei die Kunden neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis vor allem mit der Verständlichkeit und der Aufmachung der Rechnungen unzufrieden waren [1].

Die rein zahlenmässige Darstellung von verbrauchten Kilowattstunden scheint für die privaten Stromnutzer nicht ausreichend zu sein. Untersuchungen belegen, dass die meisten Verbraucher in Deutschland ihren Stromverbrauch nicht kennen [2]. Was genau eine

Kilowattstunde Stromverbrauch bedeutet und wie lange man damit einen Kühlschrank betreiben oder Fernseh schauen kann, können zudem die wenigsten nachvollziehen. Wichtig ist den Kunden vor allem der zu zahlende Kostenbetrag ganz unten auf der Rechnung. Und solange keine Nachzahlungen anstehen und der monatliche Abschlag ansteigt, wird die Rechnung meist abgehftet, ohne weiter darüber nachzudenken.

EU-Richtlinie fordert Veränderungen

In Zeiten steigender Strompreise und der neuen EU-Energiedienstleistungsrichtlinie sind deshalb Veränderungen notwendig. Die im Mai 2006 verabschiedete EU-Richtlinie zu Energieeffizienz und Energiedienstleistungen [3] fordert verständliche Abrechnungssysteme, die den Endverbrauchern eine Steuerung des eigenen Stromverbrauchs ermöglichen. Vorgeschlagen wurde deshalb, die Rech-

Effiziente Beratungsbausteine zur Minderung des Stromverbrauchs in Haushalten

Das ifeu-Institut führt von April 2005 bis Juni 2007 ein praxisorientiertes Forschungsprojekt zur Minderung des Stromverbrauchs in privaten Haushalten durch. Ziel des Projektes ist die Erstellung und Weiterentwicklung effizienter Beratungsbausteine für die Stromsparberatung privater Haushalte in Deutschland. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer Begleitung und Analyse offensiver Beratungsangebote wie zum Beispiel Haus-zu-Haus-Beratungen. Das Projekt wird über das Programm BW-Plus Baden-Württemberg gefördert.

Mit dem Projekt wird der Fragestellung nachgegangen werden, welche Beratungskonzepte unter Kosten-Nutzen-Aspekten die grösste Wirkung erzielen können. Dabei werden auch die Zusammenhänge zwischen Beratungstyp bzw. Beratungsintensität (z.B. alleinige Kampagne, Marketinginstrumente plus «Abholangebote» oder Haus-zu-Haus-Beratung), Beratungsanbieter (Energieversorger, Verbraucherberatungsstellen usw.) und der Erreichbarkeit verschiedener Zielgruppen (z.B. nach Bevölkerungsstruktur, Lebensstiltypen usw.) untersucht. Mögliche Detailfragen sind darüber hinaus:

- Ist es sinnvoll, Stromsparberatungen mit Beratungen zu anderen Inhalten (Wassersparen, Heizenergie sparen) zu kombinieren?
- Welche Kosten wären die Stromverbraucher bereit, für ein Vor-Ort-Beratungsangebot zu bezahlen?
- Welche Rolle spielen z.B. Kriterien wie Besitzstruktur (Hausbesitzer, Mieter) oder Haushaltsstruktur (Singlehaushalte, Familien)?



Der Stromverbrauch der Haushalte steigt trotz der zunehmenden Energieeffizienz der Elektrogeräte an (Steamer; Bild AEG).



nungen um hilfreiche Informationen zu ergänzen, wie zum Beispiel eine grafische Darstellung der Verbrauchsentwicklung und eine Vergleichsmöglichkeit mit normierten Durchschnittswerten gleicher Haushaltsgrößen. Ausserdem sollen die Rechnungen Informationen zu Energiesparmöglichkeiten enthalten und auf Beratungsangebote hinweisen. Mit der EU-Richtlinie wurde zudem die Frage aufgeworfen, wie häufig Abrechnungen angeboten werden müssen, damit die Kunden in der Lage sind, ihren eigenen Energieverbrauch zu steuern. Reichen jährliche Abrechnungen dazu aus, oder müssen diese, analog zu Telefonabrechnungen, nicht eher monatlich versendet werden? Diese Fragen müssen vor der Umsetzung der EU-Richtlinie in nationales Recht geklärt werden.

Modellversuch

Einen ersten Schritt in diese Richtung haben die Stadtwerke Heidelberg mit Unterstützung des Instituts für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) getan. In einem Modellversuch im Juli 2006 erhielten mehr als 6000 Haushalte eine ergänzte «informative Stromrechnung». Ziel des Modellversuches ist es, ein für die Versorger möglichst einfach in die Rechnungserstellung zu integrierendes und kostengünstiges Instrument zu entwickeln, welches den Stromkunden trotzdem nicht nur allgemeine Informationen zum Stromsparen bietet, sondern auch individuelle Rückmeldungen zum eigenen Stromverbrauch gibt.

Die zweiseitige Beilage zur Stromrechnung enthält deshalb als Erstes eine Tabelle mit Vergleichswerten von Stromverbräuchen gleicher Haushaltsgrösse. Es werden Vergleichswerte mit und ohne elektrische Warmwasserbereitung angegeben. Zusätzlich erhalten die Kunden mit einer Abbildung Hilfestellungen, wo sie den eigenen Verbrauchswert in ihrer Rechnung finden.

Gedanken zu Effizienzpotenzialen

Es wird von der These ausgegangen, dass vor allem Stromkunden, deren Verbrauch «hoch» oder «sehr hoch» ist, motiviert werden, sich um Effizienzpotenziale Gedanken zu machen. Um Ihnen den Einstieg in das Thema so einfach wie möglich zu machen, werden im zweiten Teil der Beilage Handlungsoptionen in Form von einfachen und an die Jahreszeit angepasste Stromspartipps gegeben, z. B.

Schritt 1: Wie hoch ist Ihr Stromverbrauch? Vergleichen Sie!

Ihren persönlichen, aktuellen Jahresstromverbrauch finden Sie in Ihrer beiliegenden Rechnung an dieser Stelle:

Sehr geehrter Herr Mustermann,			Muster
die Heidelberger Stadtwerke bedanken sich für Ihr bisher entgegengebrachtes Vertrauen. Mit Abschluss des Abrechnungszeitraumes möchten wir Sie über Ihre Abrechnungsdaten informieren.			
Für die Zeit vom 20.10.2004 bis 23.10.2005 stellen wir Ihnen in Rechnung:			
	Vorjahr	Aktuell	Betrag
FoX Strom	5.565 kWh	6.157 kWh	1.070,45 €
FoX Gas	25.549 kWh	27.926 kWh	1.387,35 €
Gesamtbetrag (brutto)			2.457,80 €
bisher erhaltene Abschlagszahlungen			- 2.046,00 €
Endbetrag			411,80 €

Bild 1 Hinweis zum Lesen der Stromrechnung (ifeu/Stadtwerke Heidelberg).

Personen im Haushalt	Stromverbrauch ohne elektrische Warmwasserbereitung (kWh pro Jahr)	Stromverbrauch mit elektrischer Warmwasserbereitung (kWh pro Jahr)	Bewertung
1 Person	unter 800	unter 1500	sehr gut
	800 – 1200	1500 – 1900	gut
	1200 – 1600	1900 – 2300	hoch
	über 1600	über 2300	sehr hoch
2 Personen	unter 1500	unter 2600	sehr gut
	1500 – 2200	2600 – 3300	gut
	2200 – 2900	3300 – 4000	hoch
	über 2900	über 4000	sehr hoch
3 Personen	unter 2200	unter 3700	sehr gut
	2200 – 3000	3700 – 4500	gut
	3000 – 3800	4500 – 5300	hoch
	über 3800	über 5300	sehr hoch
4 Personen	unter 2700	unter 4600	sehr gut
	2700 – 3600	4600 – 5500	gut
	3600 – 4500	5500 – 6400	hoch
	über 4500	über 6400	sehr hoch
5 Personen	unter 3200	unter 5500	sehr gut
	3200 – 4100	5500 – 6400	gut
	4100 – 5000	6400 – 7300	hoch
	über 5000	über 7300	sehr hoch

Bild 2 Vergleichswerte zum Haushaltsstromverbrauch (ifeu, auf Basis von Vergleichswerten der Verbraucherzentrale NRW).

zur Vermeidung eines ineffizienten Einsatzes von Raumklimageräten oder zum sommerlichen Trocknen der Wäsche ohne elektrisch betriebenen Trockner. Die Tipps enthalten auch Angaben, welche Kosten bei ihrer Umsetzung vermieden werden können.

Der dritte Teil der Beilage verweist auf Beratungsangebote der Stadtwerke Heidelberg und der regionalen Energieagentur KliBA. Die Stadtwerke haben damit die Möglichkeit, ihr Dienstleistungsangebot zum Verleih von Strommessgeräten sowie der Testmöglichkeit von PowerSafern und einem Sortiment von Energiesparlampen an ihre Kunden zu kommunizieren. Auch die Energieagentur KliBA profitiert von dieser neuen Form der Öffentlichkeitsarbeit, die eine grosse Zahl von Energieverbrauchern gerade zu dem Zeitpunkt erreicht, in dem sie sich mit dem Thema Energie beschäftigen.

Das Modellprojekt wird vom ifeu-Institut wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Im Herbst 2006 werden die Stadtwerke-Kunden befragt, ob diese informativen Stromrechnungen für sie hilf-

reich und verständlich waren. Erste Forschungsergebnisse werden Ende 2006 erwartet. Das Vorhaben ist Teil eines Forschungsprojektes zur Stromsparberatung privater Haushalte, welches über das Programm BW-Plus Baden-Württemberg gefördert wird.

Quellen

- [1] ZfK – Zeitschrift für Kommunale Wirtschaft: «Kundenzufriedenheit – Stromversorger auf dem vorletzten Platz». Nr. 11/2005, S. 9.
- [2] Öko-Institut, Fraunhofer-Institut ISI: Klimaschutz durch Minderung von Treibhausgasemissionen im Bereich Haushalte und Kleinverbrauch durch klimagerechtes Verhalten. Freiburg, Darmstadt, Berlin 1999/2000/2001, Band 1: Private Haushalte.
- [3] EU-Richtlinie 2006/32/EG vom 5. April 2006 über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen.

Weitere Informationen und Kontakt

Elke Dünnhoff
ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg
Wilckensstrasse 3
D-69120 Heidelberg
elke.duennhoff@ifeu.de
http://www.ifeu.de



› Kundenbindung

Elektrizitätsversorger sind Dienstleistungsunternehmen. Der direkte Zugriff zu allen Kunden ist darum ein entscheidender Erfolgsfaktor. Tarifschaltungen, Boilersteuerung, Wärmeversorgung, die öffentliche Beleuchtung und vieles mehr haben Sie problemlos im Griff mit einer Rundsteuerung von Enermet.

Und weil die Qualität Ihrer Dienstleistung mit der Zuverlässigkeit und Zweckmässigkeit Ihrer Anlagen steht und fällt, übernimmt Enermet die Systemgarantie. Damit sich Ihre Kunden auf Sie verlassen können.

Enermet – Systeme mit Garantie